

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 30 (1988)  
**Heft:** 162  
  
**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**FILMBULLETIN**  
Postfach 6887  
CH-8023 Zürich  
ISSN 0257-7852

**Redaktion:**

Walt R. Vian  
Büro: Hard 4-6  
Postfach 137  
CH-8408 Winterthur  
☎ 052 / 25 64 44  
Telefax 052 / 23 78 19

**Redaktioneller Mitarbeiter:**

Walter Ruggie

**Mitarbeiter dieser Nummer:**

Johannes Bösiger, Josef Stutzer,  
Gerhard Midding, Peter Nowotny,  
Fritz Götter, Pierre Lachat,  
Michael Lang, Peter Kremser,  
Claudia Acklin, Lars-Olav Beier,  
Lisa Faessler, Rolf Zöllig.

**Gestaltung:**

Leo Rinderer-Beeler

**Satz:**

Jeanette Ebert, Josef Stutzer

**Druck und Fertigung:**

Konkordia Druck- und  
Verlags-AG, Rudolfstr. 19  
8401 Winterthur

**Inserate:**

Konkordia ☎ 052 / 23 81 21  
Telefax 052 / 23 78 19

**Fotos:**

Wir bedanken uns bei:  
Sammlung Manfred Thurow,  
Basel; 20th Century Fox, Genf;  
Cinémathèque Suisse, Lausanne;  
Filmcooperative, Monopole  
Pathé, UIP, Matthias von Gunten,  
Bruno Moll und LOOK NOW!,  
Zürich; Jan de Vaal (Joris Ivens  
Archiv), Amsterdam; Stiftung  
Deutsche Kinemathek, Freunde  
der Deutschen Kinemathek,  
Berlin.

**Vertrieb:**

Postfach 6887, CH-8023 Zürich  
Heidi Rinderer,  
☎ 052 / 27 38 58  
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,  
D-3000 Hannover 1,  
☎ 0511 / 85 35 40  
Hans Schifferle, Friedenheimer-  
str. 149/5, D-8000 München 21  
☎ 089 / 56 11 12  
S. & R. Pyrker, Columbusgasse 2,  
A-1100 Wien, ☎ 0222 / 64 01 26

**Kontoverbindungen:**

Postamt Zürich: 80-49249-3  
Postgiroamt München:  
Kto.Nr. 120 333-805  
Österreichische Postsparkasse:  
Scheckkontonummer 7488.546  
Bank: Zürcher Kantonalbank,  
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;  
Konto: 3512 – 8.76 59 08.9 K

**Abonnemente:**

FILMBULLETIN erscheint  
sechsmal jährlich.  
Jahresabonnement:  
sFr. 38.– / DM. 38.– / öS. 350  
übrige Länder zuzüglich Porto  
und Versand



Herausgeber:  
Katholischer Filmkreis Zürich

**FILMARCHIV**

Im Film REISEN INS LANDESIN-  
NERE kommt sehr schön und  
beängstigend klar zum Aus-  
druck, was von der offiziellen  
Schweiz als «Kulturgut» be-  
trachtet wird und was dement-  
sprechend mit Millionenauf-  
wand geschützt wird. Der Film  
gehört nicht dazu. Bei den  
Recherchen zum Kompilations-  
werk LIEBESERKLÄRUNG ha-  
ben der Cutter Georg Janett  
und der Produzent Edi Hub-  
schmid anschaulich zu sehen  
bekommen, wie schlecht es um  
die Archivierungsarbeit in der  
Schweiz steht. Der Grund ist  
nicht bei mangelndem Willen  
der Lausanner Cinémathèque  
zu suchen, im Gegenteil. Es  
wird zuwenig aufgebracht für  
Kulturgut-Aufzeichnungen, die  
bereits existieren und nicht erst  
noch gemacht werden müssen.  
Das erste Problem, dem man  
bei der Suche nach Filmaus-  
schnitten begegnet, ist das  
Wissen um die Existenz von  
Kopien. Die Cinémathèque  
stellt erst jetzt um auf ein Da-  
tensystem, das einen raschen  
Zugriff und den Überblick er-  
lauben wird. Das geschieht im  
Zusammenhang mit der Verla-  
gerung des Filmarchivs in einen  
geeigneteren, kühlen Keller.  
Weil in der Schweiz vor dem  
Filmgesetz, das in den sechzi-  
ger Jahren geschaffen wurde,  
keine Verpflichtung zur Depo-  
nierung von Kopien bestand,  
hat sich offiziell niemand  
darum gekümmert. Es gab kei-  
nen Zwang, irgendetwas abzu-  
geben, und damit war es priva-  
ten Initiativen überlassen,  
Filme überhaupt aufzubewah-  
ren. Es werden Geschichten  
kolportiert von aufgelösten Pri-  
vatarchiven, aus denen die  
Filme mangels Verpflichtung  
nicht nach Lausanne, sondern  
zur nächsten Abfallgrube ge-  
schafft wurden. Bei Labors gibt  
es Angestellte, die erzählen,  
wie sie früher mit ganzen Film-  
kopien Experimente veranstal-  
tet hätten zur Überprüfung der  
Explosionswirkung und der  
Brennbarkeit. Das Nitratfilm-  
material reagierte explosions-  
artig auf Hitze im Gegensatz  
zum neueren Filmmaterial, das  
glimmt. Inzwischen ist es in der  
Schweiz zumindest so, dass  
Filme, die eine Qualitätsprämie  
des Bundes gekriegt haben,  
eine Kopie an die Cinéma-  
thèque abliefern müssen.  
Wenn man bei der Suche nach  
Filmmaterial eines bestimmten  
Werkes fündig wird, so ist die  
Frage immer noch, was und in  
welchem Zustand erhalten

blieb. Georg Janett schildert  
seine Erfahrungen so: «Mal war  
es eine alte Kopie, die aufgrund  
von Austrocknung und der da-  
mit verbundenen Schrumpfung  
nicht einmal mehr auf einen  
Schneidetisch passt», ge-  
schweige denn in einen Projek-  
tor. «Man kann sie zwar ein-  
spannen, mit dem Zahnkranz  
wird aber die Kopie geschlis-  
sen, weil sie nicht mehr durch-  
geht.» Da lässt sich nur noch  
durch ein kompliziertes Umko-  
pierverfahren ein neues Dupli-  
kat herstellen und davon dann  
eine neue Kopie. «Es gibt  
Filme, die sind zwar vorhan-  
den, aber du kannst sie nur  
noch mit dem Umroller be-  
trachten, sonst lässt sich nichts  
mehr damit anstellen. Bei zer-  
stückelten Negativen stellen  
sich ähnliche Probleme punkto  
Schrumpffaktor.» Nur als Kopie  
war bei der Suche nach Aus-  
schnitten für LIEBESERKLÄ-  
RUNG beispielsweise der Film  
VOYAGE IMPRÉVU aufzufinden.  
Eine französische Boulevard-  
geschichte Jahrgang 34, in die  
Schweiz verlegt – eine Art frü-  
her und auch bereits miss-  
glückter Eurofilmversuch –, mit  
ein paar lustigen Szenen wie je-  
ner im Schlafzimmer mit ge-  
trennten Betten. Er sagt, er  
höre Grillen, sie sagt, sie würde  
sie nicht hören. Er nähert sich  
ihr und stellt fest, er höre sie  
besser, bis er auf ihrem Bett-  
rand sitzt, ihr einen Kuss gibt  
und sie sagt, sie höre die Grill-  
en jetzt auch. «Es hätte zuviel  
Aufwand gekostet», meint  
Georg Janett bedauernd, «dies-  
en nur noch als geschrumpfte  
Kopie vorhandenen Film einzu-  
bauen; wir hätten zuerst ein  
Duplikat anfertigen müssen  
und davon eine Kopie.» Nur als  
Negativ und das verstückelt,  
gibt es den Aufklärungsfilm der  
Präsens, FEIND IM BLUT. Die fil-  
mische Bearbeitung des The-  
mas Geschlechtskrankheit, re-  
alisiert immerhin von Walter  
Ruttman, ist geschrumpft.  
Bessere Lagerung allein ist  
keine Lösung. Der Zugriff muss  
genauso gewährt sein, und da-  
mit müsste eigentlich jeder  
Film doppelt gelagert werden:  
als Negativ und als einsetz-  
bare Kopie. LIEBESERKLÄRUNG  
zeigt ein bisschen, welche  
Fundgrube die alten Filme dar-  
stellen, man muss nicht einmal  
weit zurückgreifen. Dann aller-  
dings stellt man fest, dass die  
Lagerungsprobleme bei Farbfil-  
men noch drastischer sind.  
Farbschwund heisst das Stich-  
wort, das fast noch fataler sich  
auswirkt als die Kopien- und  
Negativschrumpfung, denn  
Farben lassen sich, es sei denn

bei Technicolorfilmen, nicht  
wieder herstellen. Die Farben  
schwinden nicht nur auf den  
Kopien, sie schwinden auch im  
Negativ. Zur Lösung des Pro-  
blems müsste neben mehr Mit-  
teln vor allem auch das Be-  
wusstsein in der Branche grö-  
sser werden, in bezug darauf,  
was die Archivierung wert ist,  
nicht nur filmhistorisch. Dar-  
über hinaus müsste man die  
Filme besser auswerten könn-  
en, wozu Kopien, die man  
brauchen darf, notwendig sind.

Walter Ruggie

**SCHWEIZER KINOVERBAND**

An seiner diesjährigen General-  
versammlung hat der Schwei-  
zerische Lichtspieltheaterver-  
band (SLV), in dem die 296  
Leinwände der deutschen und  
italienischen Schweiz vertreten  
sind, seine Gremien grund-  
legend aufgefrischt. Der Verband  
gab sich neue Statuten und  
trennte vor allem die jahrelang  
in Personalunion geführte Ber-  
ner Geschäftsstelle vom Präsi-  
dium ab. Anstelle des altershal-  
ber zurücktretenden Präsi-  
denten und Geschäftsführers Man-  
fred Fink wurden neu der Bieler  
Kinomann Vital Eppelbaum als  
Präsident und der Berner Für-  
sprecher Roger Chevallaz als  
Leiter der Geschäftsstelle ge-  
wählt. Der Vorstand des SLV  
wurde von bisher zwölf auf neu  
zehn Mitglieder reduziert, die  
trotz fünfzehn Kandidaturen je  
zur Hälfte Stadt- beziehungs-  
weise Landkinos vertreten.  
Neu heisst der Verband  
«Schweizerischer Kinover-  
band» (SKV).

**SOWJETISCHER TRICKFILM**

Anlässlich der Vorbereitung zu  
dem Internationalen Trickfilm-  
Festival 1984 in Stuttgart hatte  
Professor Albrecht Ade beim  
Institut für Auslandsbeziehun-  
gen angeregt, den neuen deut-  
schen Trickfilm in einer Ausstel-  
lung für das Ausland zu doku-  
mentieren. Im Frühjahr 1987  
wurde auf Einladung des so-  
wjetischen Filmkünstlerverbandes  
die Ausstellung «Junger  
Trickfilm in der BRD» in Moskau  
gezeigt. Jetzt ist der Partner  
am Zug. Vom 26. Oktober 1988  
bis zum 10. Januar 1989 wird  
im Forum für Kulturaustausch  
am Charlottenplatz 17 zu Stutt-  
gart eine Ausstellung in Verbin-  
dung mit Filmvorführungen